

# Future Operating Environment



v. l. n. r. GF SGW OTL a. D. Rauchalles, GF DWT GM a. D. Döring, BG Funke BMVg UAL Plg I

Das SGW Forum am 4./5. April 2017 in der Stadthalle Bonn-Bad Godesberg beschäftigte sich mit grundsätzlichen Aspekten der langfristigen Streitkräfteplanung. Die Frage nach einer weiteren konzeptionellen Planungsgrundlage, dem Future Operating Environment (FOE) – oder der Beschreibung der zukünftigen Einsatzumgebung, stand im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung. Das Forum zeichnete sich durch ein hohes Niveau der Vorträge und Diskussionsbeiträge aus. Mitunter wählte man sich in einem akademischen Seminar.

## Einführung

Der Unterabteilungsleiter Planung I im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg), Brigadegeneral (BG) Funke und der Amtschef des Planungsamtes der Bundeswehr (PlgABw), Konteradmiral (KAdm) Jugel steckten den Rahmen für die weiteren Vorträge und die Diskussionen ab.

Dabei leitete BG Funke die Herausforderungen für die Streitkräfteplanung aus den aktuellen sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen ab, stellte die gegenwärtigen Planungsgrundlagen und -instrumente (u. a. Weißbuch 2016, Konzeption der Bundeswehr, Strategische Vorausschau 2040, Leitlinie Zukunftsentwicklung, Mittelfristige Ziel-

setzung) in ihren Abhängigkeiten heraus und erläuterte, welche Funktion ein nationales FOE in diesem Zusammenhang übernehmen könne. Es wurde deutlich, dass nach seiner Auffassung ein solches Instrument als Konzept und Referenzszenar die Erarbeitung eines zukünftigen Fähigkeitsprofils der Bundeswehr erleichtern könne. Deutlich wurde aber auch, dass derzeit zu diesem Thema mehr Fragen bestünden als Antworten erkennbar sind. Insofern hoffte BG Funke auf sehr viel Impulse und Anregungen für die Ausgestaltung eines nationalen FOE.

KAdm Jugel ordnete ein FOE in die Dokumentenhierarchie der Planung der Bundeswehr ein und stellte sehr dezidierte Forderungen an ein solches Dokument vor. Darüber hinaus stellte er den Zusammenhang zum Innovationsmanagement im PlgABw her.

## Implikationen eines FOE

Die folgenden Vorträge des ersten Konferenztages beschäftigten sich mit unterschiedlichen Aspekten und Sichtweisen eines FOE.

So erläuterte Dr. Theiler (PlgABw) u. a. die Voraussetzungen und Bedingungen einer Zukunftsanalyse und einer strategischen Vorausschau in einer VUCA-Welt, die durch **V**olatilität (Unbeständigkeit), **U**ncertainty (Unkenntnis über Variablen und Kausalitäten), **C**omplexity (Vielfalt in Abhängigkeit) und **A**mbiguity (Mehrdeutigkeit) gekennzeichnet ist.

Kapitän zur See (KzS) Bock (BMVg) vertiefte den Zusammenhang sicherheitspolitischer Vorgaben und den Umsetzungsprozessen für die mittel- und langfristige Zielbildung der Bundeswehr.

KzS Wetzters (MarKdo), OIG Bonnen (KdoHeer), OTA Dr. Dybilasz (KdoSanDstBw), OIG Ficker-Reißing (KdoLw)



AC Planungsamt Konteradmiral Jugel

und OTL Fritz (ZGeoBw) stellten die Auffassung ihrer Verantwortungsbe-  
reiche hinsichtlich eines FOE dar, wo-  
bei dazu durchaus begründete Auf-  
fassungsunterschiede zum Ausdruck  
kamen.

### Eine externe militärische Betrachtung

MajorGeneral Mitchell, der Direktor des  
Development, Concepts, and Doctrine  
Centre, MoD UK, erläuterte die briti-  
sche Auffassung zur Vorteilhaftigkeit  
eines nationalen FOE bei der Streit-  
kräfteplanung. Dabei konnte er viele  
Parallelen zu den grundsätzlichen Be-  
trachtungen der Zukunftsanalyse, wie  
sie von deutscher Seite vorgetragen  
wurden, aufzeigen und die Vorteilhaf-  
tigkeit eines nationalen FOE aufzei-  
gen.

Dem Zuhörer wurde auch erkennbar,  
dass in dem britischen Ansatz ein Vor-  
bild für die entsprechenden Überle-  
gungen im BMVg gesehen werden  
kann.

### Externe Impulse aus der Industrie

Der zweite Konferenztag beleuchtete  
das Thema aus sehr unterschiedlichen  
industriellen Perspektiven:

Dr. Mendler (*Acentiss*) betrachtete die  
Auswirkungen der Megatrends (Glo-  
balisierung, Demografie, Urbanisierung,  
Technologie und Klima-/Ressourcen-  
wandel) hinsichtlich ihrer Auswirkun-  
gen auf die Unternehmen. Dr. Wille  
(*PWC*) analysierte deren Auswirkun-  
gen auf den Bereich Sicherheit und Ver-  
teidigung und sprach von der zukünf-  
tigen Bundeswehr als einer agilen Bun-  
deswehr, fähig zur flexiblen Reaktion  
auf Veränderungen. Dr. van Overloop  
(*IABG*) forderte ein Soll-Fähigkeitspro-  
fil der Bundeswehr und machte sich  
für eine stringente und konsequente  
Methodenunterstützung im Planungs-  
prozess der Bundeswehr stark. Frau  
Koch (*IBM*) stellte das kognitive Sys-  
tem WATSON zur Unterstützung eines  
FOE vor, während Herr Munzinger  
sich mit der Vernetzung fliegender und  
nicht fliegender Systeme in einem zu-  
künftigen Einsatzverbund auseinander-  
setzte. Herr Priemer beschäftigte sich

mit der Notwendigkeit für den zu-  
künftig handelnden Soldaten, Vertrau-  
en in die ihn unterstützende Techno-  
logie zu entwickeln, ohne dass ein er-  
folgreiches Kämpfen nicht gewährlei-  
stet werden könne. Entscheidungs- und  
Handlungsfreiheit lasse sich nur dann  
bewahren, wenn das Vertrauen in die  
eigenen Daten und Systeme sicherge-  
stellt sei. Der diesen Themenblock ab-  
schließende Vortrag von Herrn Kems-  
ley (*IHS Aerospace*) thematisierte das  
Einbeziehen einer ständig steigenden  
offenen Datenflut in die eigenen Ent-  
scheidungsprozesse.

Denken und Handeln kann. Diesen  
Gedanken griff Generalmajor a. D.  
Döring für die DWT unter anderem  
auch in seinen abschließenden Be-  
merkungen auf.

### Fragen und Antworten

Es lag in der Natur des Themas, das die  
Diskussionsbeiträge und Erörterungen  
im Plenum, in den Pausen und bei den  
Ausstellern sowie bei der Abendver-  
anstaltung im Grunde zu mehr wei-  
teren Fragen führten als Antworten  
gegeben werden konnten. Das mache  
aber auch den Reiz dieser Konfe-



Gespräche mit den Ausstellern

Auch wenn die Einzelthemen sehr un-  
terschiedliche Aspekte zukunftsanaly-  
tischer Fragestellungen aufgriffen, wur-  
de deutlich:

- im militärischen und zivilen Bereich  
sind die Grundauffassungen für eine  
zukünftige Einsatzumgebung und die  
zu berücksichtigenden Trends  
vergleichbar; viele Übereinstimmun-  
gen waren festzustellen.
- neben allen Bemühungen um Kom-  
plexitätsreduktion und der Betrach-  
tung von möglichen Zukunftsräumen  
anstelle von wahrscheinlichen  
Zukunftsräumen bleibt der Mensch  
letztlich der entscheidende Faktor,  
den es gilt, in seinen Denk- und  
Handlungsoptionen so zu unterstüt-  
zen, dass er auch bei Unsicherheit  
und Ungewissheit verantwortlich

renz aus, der man auch in weiten Be-  
reichen einen „workshop Charakter“  
zubilligen konnte.

### Fazit

BG Funke brachte in seiner bilan-  
zierenden Bewertung seitens der Fachli-  
chen Leitung zum Ausdruck, dass er  
sehr zufrieden sei. Die Erwartung, zu-  
sätzliche und weiterführende Anre-  
gungen durch die Vorträge und Dis-  
kussionen zu erhalten, habe sich voll  
erfüllt. Er regte an, nach etwa zwei  
Jahren sich erneut in diesem DWT Kreis  
zusammen zu finden, um das Thema  
wieder aufzugreifen und um festzu-  
stellen, welche Fortschritte bei der Be-  
schreibung eines nationalen FOE ge-  
macht worden seien und welche Fort-  
entwicklungen sich darstellen. ■